



Kunst-Bulletin
8031 Zürich
044/ 298 30 30
<https://www.artlog.net/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines spéc. et de loisir
Tirage: 6'983
Parution: 10x/année



Page: 79
Surface: 25'813 mm²

arianana



Ordre: 1088325
N° de thème: 038.065

Référence: 90528341
Coupage Page: 1/1

Nicolas Muller

Genf — Anne-Claire Schumacher, die langjährige Kuratorin des Musée Ariana, verabschiedet sich mit einer Carte blanche an Nicolas Muller (*1983), der in seinen Installationen auf faszinierende Art und Weise die Arte Povera wiederbelebt. Seine Ausstellung «À force» ist aus seiner Residenz 2022/23 an dem in der Schweiz einzigartigen Museum für Keramik und Glas entstanden.

Im Untergeschoss, das mit seinen architektonischen Rundbögen an eine romanische Krypta erinnert, kommen Mullers feine, kluge und humorvolle Gesten wunderbar zur Geltung. Im Eingangsbereich greifen von den Wänden wie auch vom Boden Kugelschreiberzeichnungen auf A4-Standardpapier sowie zerknülltes und wieder aufgefaltetes Seidenpapier im gleichen Format in den Raum aus.

Die Installation «Mark» (2022/23) legt die Basis des Werks von Muller offen: Kein Tag ohne Linie. Allerdings kann der Künstler die Linie auch in den Spuren von Menschen, Tieren und Dingen finden. Wie die Linien beim Zeichnen materialisieren sich diese oft anders als erwartet und sind von grosser Fragilität. In diesen Abweichungen von der «platonischen Linie» oder Spur liegt die Poesie, die uns Nicolas Muller in seiner Arbeit durch letztlich einfache Strategien wie Wiederholung oder Vergrösserung bewusst macht.

Untersuchte der Künstler zu Beginn seiner Residenz die zum Museum hin- oder wegführenden Spuren, kam er immer mehr auf den Geschmack des Depots, in dem sich die Spuren der Objekte palimpsestartig ansammeln.

Muller hat sie in der Serie «Geist» (2023) über mehrere Monate hinweg fotografisch dokumentiert, so etwa die ringförmigen Abdrücke von Tellern oder Vasen auf dem Polsterschaum der Regale. Sie werden sich je nach Gewicht und Dauer bald wieder einebnen oder sichtbar bleiben. Bezaubernd sind die schlicht mit «AR» (2023) betitelten, mit einer milchigen Folie bedeckten Vitrinen, hinter denen die Vasen nur noch als Silhouetten, ohne Verzierungen und sonstiges Dekor, erkennbar sind. Der Künstler

hat jedoch handschriftliche Notizen, die er auf Post-it-Zetteln im Depot gefunden hat, grossformatig und transparent in die Scheiben geprägt, sodass sich durch diese Stellen ein Blick auf die Vergoldungen, Bemalungen und Schnörkel erhaschen lässt. Die riesige Wandzeichnung «Erased» (2023) aus teils wieder ausradiertem Grafit auf Gips erinnert am Ende der Ausstellung noch einmal daran, dass ein grosses Thema von Muller das Erscheinen und Verschwinden ist. Sein Werk ist voller Epiphanien. KHO



«Nicolas Muller – À force», Ausstellungsansicht
Musée Ariana, Genf © ProLitteris. Foto: Boris Dunand



Nicolas Muller, «Geist», 4 Videos in Zusammenarbeit mit Sandra Pointet © ProLitteris.

Foto: Sandra Pointet

→ Musée Ariana, bis 22.9.

↗ musee-ariana.ch